

Christdemokraten feiern Jubiläum

CDU-Gemeindeverband Berne besteht seit 50 Jahren / Podiumsgespräch zum demografischen Wandel

Der Gemeindeverband der CDU Berne ist am vergangenen Wochenende 50 Jahre alt geworden. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand ein Podiumsgespräch in der St.-Ägidius-Kirche, an dem sich CDU-Politiker aus Bundes- und niedersächsischem Landtag beteiligten. Anschließend wurde im benachbarten Gasthof das Tanzbein geschwungen.

VON HANNELORE JOHANNESDOTTER

Berne. 50 Jahre CDU in Berne – der Gemeindeverband nahm den runden Geburtstag zum Anlass, um sich mit einem Gottesdienst in der St.-Ägidius-Kirche seiner christlichen Wurzeln zu besinnen. Politiker machten sich in einer Podiumsdiskussion Gedanken über das Zusammenleben junger und alter Menschen. Anschließend luden sie die Bevölkerung zu einer Feier mit Tanz für Jung und Alt in den Gasthof an der Kirche ein.

In seiner Predigt aus Jeremia betonte Pastor Thomas Ehlert die Verantwortung der Politik für den Ort und seine Menschen. Dass die CDU in Berne christliche Werte verfolgt, zeigte sich im anschließenden Podiumsgespräch. Moderiert von Unternehmer Reinhard Pommerel, äußerten sich die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen, der Landtagsabgeordnete Björn Thümler und Pastor Ehlert im Altarraum zum Thema „Der demografische Wandel – Zusammenleben von Jung und Alt“.

Einig waren sie sich, dass sich der Dialog der Generationen verändert hat. Darin liege aber auch eine Chance: Wo Menschen älter werden, können mehr Generationen als jemals zuvor voneinander lernen. Sie können sich ergänzen, wenn sie einander respektieren und Arbeitswelt wie Umfeld entsprechend flexibel gestalten.

„Wir brauchen etwas Verbindendes“, meint Astrid Grotelüschen. Björn Thümler sieht die Kirche als ein Band, „das die Gesellschaft zusammenhalten kann.“ Pastor Ehlert stimmte dem Politiker zu. „Die Kirche steht im Schnittpunkt von Zeitgeist und den Werten der Bibel.“ Alle drei Gesprächsteilnehmer sehen die Chance, den Geburtenrückgang in Deutschland durch Zuwanderung aufzufangen. Thümler:



In der St.-Ägidius-Kirche tauschten Reinhard Pommerel, Astrid Grotelüschen, Thomas Ehlert und Björn Thümler (von links) ihre Gedanken zum Thema Demografischer Wandel aus.
HJO-FOTO: HANNELORE JOHANNESDOTTER

„Wenn wir Bestehendes erhalten wollen, geht das nur mit Zuwanderern.“ Sie sollten in die Arbeitswelt integriert werden. „Wir sind gastfreundlich und leistungsfähig, wenn wir es denn wollen.“

Seit 20 Jahren in der Opposition

Thomas Ehlert sah mit Blick auf die zunehmende Lebenserwartung einzelne Personen in der Pflicht: „Jeder muss sich selbst fragen, wie er im Alter leben will. Beispielsweise wo er günstigen Wohnraum und ein angenehmes Umfeld findet. Die Institutionen werden von sich aus nichts machen“, ist der Pastor überzeugt.

Probleme mit einer alternden Gesellschaft kannte die CDU vor 50 Jahren nicht. Als der Schlüter Landwirt Karl-Hans Lagerhausen den Verband 1964 mit 60 Gleichgesinnten aus der Taufe hob, ging es um die Schaffung von Wohnraum für Weltkriegs-Flüchtlinge und Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten, die in Berne eine neue Heimat gefunden hatten. Siedlungen entstanden in Ranzenbüttel, Gansepe, Berne-Süd und in der Schlesier Straße. Der Schulneubau und erste Überlegungen zur Entlastung des Ortskerns vom stärker werdenden Verkehr standen damals ebenfalls im Fokus.

1966 zählte der CDU-Gemeindeverband bereits 130 Mitglieder. Waren sie damals vorwiegend aus der Landwirtschaft gekommen, sind heute Frauen und Männer aus allen Schichten der Bevölkerung in der Partei. Doch die Wählerstimmen aus den landwirtschaftlich geprägten Dörfern der Gemeinde Berne sind noch immer entscheidend für den Wahlausgang der CDU.

„Wir würden gerne einmal die stärkste Fraktion im Rat werden, um andere Schwerpunkte zu setzen“, wünscht sich Karl-Ernst Thümler, der dem CDU-Gemeindeverband seit 1994 Impulse aus der Opposition heraus gibt.